


Liebe Aelttern u. Geschwoister!

Vor Allem muß ich Euch sagen,  
 daß ich an einem ganz unerz  
 träglichen Reife leide, der mich  
 nicht verläßen will, zumal was  
 Musikgeschichte (jetzt griechische  
 Musik) u. Componiren betrifft.  
 In Prag sind bereits 5 Lieder voll-  
 ständig fertig geworden, ferner  
1 Fantasiestück für Clavier und  
Violine, zu dem noch 2 dazu kommen  
 müssen, und jetzt arbeite ich  
~~hier~~ an einem Melodram  
 (nach einer Eichenhorffschen  
 Romanze) für Stärke (von dem ich  
 einen Brief habe)  
 Heute glaubte ich aus lauter  
 Freude sich ~~so~~ <sup>bekomme</sup> momentan

202  
ein Delirium tremens, wegen  
der Bayreuther Geschichte  
als ich den Brief Onkel Theodor,  
welcher ich an die zurücksende,  
bekam; dieses Delirium stellt  
sich zwar nicht ein, aber dafür  
eine unleidliche schnelle  
Katharina, die mich hier  
gar nicht verläßen will.  
Die Hitze ist hier unerträglich,  
und doch habe ich gestern  
getanzt! - Dankt Euch! Ich  
war nämlich zur Hochzeit  
meines Onkel Zimmermanns  
Küche geladung, nachdem ich  
zur ersten des Winter nicht  
gegangen war; um 2 Uhr Nachts  
mittags ging ich zur Trauung  
israelitisch, im Salon „Howes“;

Das Zeug war merkwürdig u.  
interessant, ich war wol der  
einzige Christ, alle hatten die  
Hüte auf dem Kopfe, was  
fürchterlich ordinär aussah,  
und ich musste ihn auch  
ansuchen, da sang so ein  
israelitischer Mann eine ganze  
hebräische Air im Klavertenor,  
u. zw. recht schön! - Es war  
so:



 Elakim, elakain (Du Test wif  
ich nicht, exist aber so ähnlich, aber  
die Noten sind richtig!) - Und  
Abends war im selben Salon  
„Loire d'ansante“, welche von 8 - 1  
Uhr dauerte. - Ich stanzte trotz  
schonplicher Hitze viel, aber nur  
mit 2 Säuen, wie es schon so

meine Gewohnheit ist,  
eine war sehr musikalisch  
u. geistreich - Joh. Niemayer -  
aber nicht mehr zu jung; sie  
ist die Tochter des Hamburger  
Collegen Niemayer u. ~~war~~ nur  
fortgebl. ~~W.~~ sich fest den ganzen  
Abend mit mir, sie hat  
einem Collegen von mir, mich  
ihre vorzustellen, da sie mich  
im Philosophencouvert spielen  
gehört hatte! - Vor der Loire  
Danceante, bei welcher wir  
(allebei gesagt) die Magen  
krachte, da wir nicht ein  
Atom zu essen bekamen (auch  
nichts zu trinken), war ein  
Linde, zu dem ich aber nicht  
geladen war, welches von  $4\frac{1}{2}$  - 8  
Uhr dauerte, wo aber - wie mir

mein Colleya erzählte  
nichts war als Suppe, Fleisch  
in Zuspere, Bier, als ich kam,  
wurde noch eine primitive  
Linsensorte serviert. Alle  
hatten die Hüte auf, die dreckigen  
Tuden, Kvoeren trugten ohne  
Kand schuhjordinär! — und  
Doch nicht überal, sehr gemittelt  
Freitag, den 7. Juni bei Emil  
gesoffen, Samstag, den 8. Juni  
mit Familie Maschka auf der  
Lophieninsel souppirt, Sonntag  
den 11. Juni, Au den Lind von  
Lerou komponiert, bei Maschka  
gespeist, Mittwoch mit  
Bauer ins Sommertheater  
gegangen (trena): Vorganzheit  
in Zukunft (1683, 1783, 1883)  
bei Maschka souppirt.

Montag, den 12. Juni, Lebewol von  
Hamering komponirt (getrollt!)  
Abends ins Deutsche Theater gegangen,  
„Esther“ v. Grillparzer in „Das  
Faybuch“ von Bauernfeld.

Dienstag, den 13. Juni souppierte  
ich mit Bauer in Hamerschlag  
in einem Gasthause am Langelsplatz,  
so wir gehen im Regen um  $\frac{1}{4}$  Uhr  
nach Hause, ich rollierte etwas  
aber ganz entre nous, da gehen  
einige Frauen in Korren vorbei;  
kaum waren sie vorbei, kehrt  
eine von ihnen, ein Pilsenlacker,  
zurück, und will auf mich  
in unliebster Weise mit  
dem Stock los, indem er  
glaubte u. schrie, ich hätte  
die Frauen belüdet, was  
mir gar nicht im Schlaf ein  
gefallen war; Bauer warf



sich ihm gleich heldenmüthig  
entgegen, wir aber hatten alle  
nichts bei uns (nur Kamorschky  
ein offenes Parapluie im Jack  
Bücher unter dem Arm), er hatte  
einen Stock mit Bleikopf;  
sich schrie (mitten am Graben)  
wie wahnsinnig aus allen  
Kräften nach der Polizei; kam  
aber kein, da es stark goss;  
Der Kohl hat den Bauer fürcht-  
barlich durchgebläut, mit  
dem Bleikopf eines auf den  
Kopf, was aber theilweise auf  
die starke Krämpfe des Hutes  
fiel, stieß ihn in die Brust  
etc; wir beuatheten uns so,  
dass er absolut nichts zu  
uns sagen kann, dann, als  
auch Bauer, Polizei? schrie,



nahm er seinem Haushunde  
den Maulkorb weg und heftete  
ihn auf uns, und ergreift  
eiligst die Flucht, indem er  
in einer Broschüre Devouffles;  
Pauze kannte ihn nur von  
Lehen im Lauf gleich ins dane-  
ben befindliche Café Brantôme,  
wo er ihn einmal Billard  
spielen gesehen hatte, erkundigt  
sich H genau nach dessen Namen,  
Stand in Dreife, merkte sich  
die Nummer der Broschüre,  
mit der er fortzufahren war  
(N<sup>o</sup> 28) in Tags darauf gingen  
wir alle 3 zur Policei Klayen  
(!!!); die verwiesen uns zum  
Landesgerichte, indem sie  
sagten, dort werde er noch  
kräftlich mehr gestraft; der



3. Bogen zum 3. Brief.

Kohl wird wol 14 Tage sitzen  
müssen! — Der Lump, Hund,  
Verwaltungsrath, Ochs! —  
Bauer hat den Klapppropf  
bereits completet! —  
Mittwoch den 14. Juni war  
das ~~Tage~~ Jubiläum meiner  
<sup>7-jährig</sup> Liebe ~~zu~~ Selma, die mir  
oft schreibt in u. A. auch,  
dass sie auf Ersuchen Kemner's  
Ling's, ihm meine "Skizzen"  
vorgespült habe, dessen Vortheil  
sie mir wörtlich schreibt, freut  
mich sehr! — Will auch den  
Brief im Gray zeigen! —  
Conspirte bei Masikka!  
Sonntags den 15. Juni war  
die schon früher beschriebene  
Hochzeit in Lairie's Danceante

Heute Freitag, den 16. Juni

fühl nichts Neueswertes vor!

Holtmann sagte, es habe  
ihm sehr Leid gethan etc etc,  
wie das schon weiter geht!

Er wird wahrscheinlich bald  
nach Graz rinnen, da er es noch  
nicht kennt! - Mamma's Brief  
erhielt ich ~~schon~~ <sup>gestern</sup>! - Von Barthel  
weiß ich schon die Vorlesung!

Bei Wimmer ist Mamma bereits  
entschuldigt. - Hansmeisterin  
gezahlt! - Heute besuchte  
ich in der Eisenstraße - tren?  
- den alten Artens!!!. Sehr  
gut!! - Wirklich!

Heym Bayreuth bin ich weg!  
Habt Ihr ihm schon meine  
Adressen geschickt! Erzählt  
es niemanden! - Lebt voll!

Tausend Küsse!

Euer alt

Dysamb.  
6/1875

Wilhelm

